

Vom Kriegsschauplatz

Der abessinische Aufmarsch

Addis Abeba, 13. Nov. Die Bestrebungen der Italiener, die Bahn Addis Abeba-Dschibuti zu erreichen, werden immer mehr erkennbar. Die Abessinier treffen dementsprechend ihre Vorbereitungen. Das Getasshu hat mit etwa 40 000 Mann nördlich der Bahn Stellung bezogen, während eine andere Gruppe in Stärke von 35 000 Mann unter Dedjasmalich Abeba Datomj die südlich der Bahn liegenden Höhenzüge besetzt hat. Den italienischen Vormarschbewegungen in der Danakilwüste hat die abessinische Heeresleitung den Sultan Mohammed Jajou mit etwa 30 000 Mann entgegengestellt. Diese Truppen werden gemeinsam mit den Truppen des Ras Kabada, der über 40 000 Mann verfügt, und dem Sektor Desse befehligt, und mit Unterstützung der 50 000 Mann umfassenden Armee des Kronprinzen die endgültige Barriere für den italienischen Vormarsch bilden. Diese angeführten Truppen haben bisher noch in keine Kampfhandlungen eingegriffen. Dem ersten Angriff dürfte Sultan Jajou in der Provinz Aussa ausgeht sein, die die italienischen Truppen im Gegensatz zu italienischen Darstellungen noch nicht betreten haben sollen.

Schwere Kämpfe an beiden Fronten?

Addis Abeba, 13. Nov. Von der Ogadenfront und von der Nordfront werden schwere Kämpfe gemeldet, die anscheinend den Auftakt zu größeren Schlachten bilden. In der Provinz Ogaden haben die Italiener bei Anele mit starken Tankgeschwadern und motorisierten Kräften angegriffen. Nach abessinischer Darstellung haben die Abessinier, die nur mit Gewehren und Schindeln bewaffnet gewesen seien, erbitterten Widerstand geleistet. Es sei den Abessiniern gelungen, ohne alle modernen Kampfmittel vier Tanks zu erobern und weiterhin einige mit Maschinengewehren bewaffnete Truppentransportautos zu erlöpfen. Die Italiener sollen starke Verluste davongetragen haben. So seien einige weiße Offiziere sowie eine große Zahl von Eingeborenen getötet worden. Auch Gefangene sollen gemacht worden sein.

Auch an der Nordfront zeigen die abessinischen Truppen Angriffsabsichten. So soll der abessinische Führer Guebre Hinot ein italienisches Vorhut-Kommando angegriffen haben. In den Bergen verschanzte, soll es den Abessiniern gelungen sein, die Vorhut-Abteilung bis auf den letzten Mann zu vernichten.

Italienischer Heeresbericht vom Mittwoch

Rom, 13. Nov. Als amtliche Mitteilung Nr. 44 wird am Mittwoch folgender italienischer Heeresbericht veröffentlicht:

General de Bono drahtet: Das 1. Armeekorps hat das Gebiet von Dessa besetzt und die Verbindung mit der Dankali-Kolonie aufgenommen. Das Eingeborenenkörper meldet unter Ueberwindung des Widerstandes starker feindlicher Abteilungen die Besetzung der Landschaft Gerakta. Das 2. Armeekorps hat mit seinen Kolonnen die Linie des Takasse erreicht und hat sich in Abdi Kassa (50 Kilometer südwestlich von Alfum) und Abdi Entato festgesetzt.

An der Somalifront wurden die Operationen fortgesetzt. Die Luftwaffe hat die Bewegungen des Feindes beobachtet. Sie hat ihre Aufklärungsflüge bis zum Aschangi-See und über das nördliche Ogaden ausgedehnt.

Echo zur italienischen Note

Paris, 13. Nov. Der Inhalt der italienischen Protestnote wird von der Pariser Presse ausführlich besprochen. In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß sie eine grundlegende Änderung in der Haltung der Sanktionsstaaten veranlassen werde. Man weist darauf hin, daß der Völkerbund Italien als Angreifer festgestellt habe, worauf sich für Frankreich die Notwendigkeit ergebe, Artikel 16 zu bejahen, auf dem seine ganze Augen- und Sicherheitspolitik aufgebaut sei. Im übrigen habe Frankreich stets zugunsten Italiens mächtig gewirkt und Laval sei entschlossen, sobald die Umstände es erlaubten, wieder einen Schritt zu unternehmen. Somit habe die Freundschaft Frankreichs zu Italien nie verlagert.

London, 13. Nov. Die italienische Protestnote an die Sanktionsstaaten wird, soweit ihre Argumente in Betracht kommen, in der Londoner Presse nicht ernst genommen. Die „Times“ erklärt, die italienischen Ansprüche könnten keinen Einfluß

auf Beschlüsse haben, die nach langer und sorgfältiger Prüfung gefaßt worden seien. Die Behauptung, daß Italien seine Völkerbundsverpflichtungen nicht verletzt habe, brauche nicht ausführlich beantwortet zu werden, denn die Völkerbundsorgane sei allzu klar. Ebenso sei die Kritik bedeutungslos, daß der Völkerbunds-ausschuß keine Zuständigkeit habe. 52 Regierungen hätten einstimmige Entscheidungen getroffen und die moralische Wirkung dieser Einstimmigkeit werde durch die geringe Zahl besonderer Vorbehalte kaum berührt. Solange Italien nicht dazu gebracht werden könne, dem Streit ein Ende zu machen, müßten die anderen Mächte auf die Durchführung ihrer Aufgaben, die ihr von Italien aufgezwungen worden seien, beharren. Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ erklärt, man erwarte nicht, daß die britische Regierung antworten werde, wenn auch gewisse, in der Note angeführte Punkte später zur Sprache gebracht werden müßten.

Austrittsabsichten Italiens?

Rom, 13. Nov. Das Mittagsblatt „Tevere“ deutet in seinem Leitartikel sehr deutlich die Möglichkeit eines Austritts Italiens aus dem Völkerbund an. Es schreibt nach einer scharfen Kritik an dem Genfer Einrichtungs: „Die Völkerbundsangehörigkeit hat Italien als Gründungsstaat ein großes Blutopfer gekostet. Das Verbleiben im Völkerbund wird jedoch nicht einmal das Opfer seiner Gebuld kosten. Italien ist entschlossen, zu gegebener Zeit die Feindschaftsbeweise auf dem vorteilhaftesten Gebiet, das die günstigste Gelegenheit ihm anrät, zu beantworten.“

Nieder mit den Sanktionen!

Rundgebung in Brüssel

Brüssel, 13. Nov. Zu stürmischen Kundgebungen gegen die Sanktionspolitik der belgischen Regierung gegenüber Italien kam es in einer von 3000 Personen besuchten öffentlichen Versammlung, in der der schwerverletzte Führer der italienischen Kriegsbeschädigten, Abgeordneter Carlo Delcroix, über den italienisch-abessinischen Krieg sprach. Staatsminister Carton de Wiart, der Belgien gewöhnlich in Genf vertritt, leitete den Vortrag mit einem Nachruf auf die verstorbene Königin Astrid ein, dem die Versammlung mit enthusiastischem Schweigen folgte. Als der Minister dann aber zu dem Thema des Abends mit dem Satz überleitete, daß Belgien in Genf keine andere Haltung hätte einnehmen können, erhob sich in der Versammlung großer Lärm, in den sich feindliche Rufe gegen die Regierung von Irland mit Sympathiekundgebungen für Italien vermischten. Die Versammlung verhinderte den Redner am Weiterreden.

In verhältnismäßig gemäßigten Ausführungen rechtfertigte dann der italienische Redner die Haltung seines Landes, wobei er namentlich die Politik des Völkerbundes verurteilte. Fast jeder Satz seiner Rede wurde von der Versammlung mit Beifallsstürmen unterbrochen. Immer wieder erklangen von den Galerien, wo Angehörige der belgischen Frontkämpferverbände und sonstiger nationaler Vereinigungen Platz genommen hatten, die Rufe: „Nieder mit den Sanktionen!“ Dazwischen wiederholten die anscheinend sehr zahlreich erschienenen Mitglieder der italienischen Kolonie in Sprechschreien Hochrufe auf Mussolini. Da die Anhänger der Sanktionspolitik, die sich in Belgien hauptsächlich aus Marxisten und linksgerichteten Katholiken zusammensetzen, der Versammlung ferngeblieben waren, hatte die Polizei keinen Anlaß zum Einschreiten.

Steinwürfe auf Churchill

London, 13. Nov. Winston Churchill und sein Sohn Randolph wurden am Dienstag abend in einem Wahlkreis in Liverpool tödlich von der Menge angegriffen. Der Kraftwagen, in dem beide Churchill zu einer Wahlversammlung fuhren, wurde mit schweren Steinen beworfen. Ein Stein streifte Winston Churchill am Kopf. Als Randolph Churchill mit seiner Schwester Sarah nach der Versammlung zurückfuhr, wurde ihr Wagen wiederum von einer feindseligen Menge umringt. Ein Demonstrant warf einen großen Stein, der beinahe die Karosserie durchschlugen und Sir Churchill verletzt hätte. Der junge Churchill ist der Ansicht, daß die Demonstrationen von arbeiterparteilichen Gegnern veranstaltet worden seien.

Schwere Tumulte in Kairo

London, 13. Nov. In Kairo kam es am Mittwoch, wie Neuter meldet, zu blutigen Unruhen, bei denen 39 Personen, darunter 19 Polizisten, verletzt wurden. Ägyptische Studenten, die den Unabhängigkeitstag feierten, veranstalteten große englische feindliche Kundgebungen. Dabei wurde der englische Außenminister Sir Samuel Hoare angegriffen und der Führer der Nationalistischen Waif-Partei, Kahas Pascha, verberührt.

Nach kurzer Zeit kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Demonstranten zogen zum englischen Generalkonsulat und zerstörten dort die Fenstergehäusen. Ein großes griechisches Kaufhaus in der Nähe des Konsulats wurde ebenfalls angegriffen und beschädigt. Ägyptische Infanterie löste die Polizei ab, die in verschiedenen Stadtteilen Sperren gestellt hatte. Auch die ausländischen Gesandtschaften wurden von Infanterie bewacht. Nach den letzten Meldungen soll sich die Lage wieder etwas beruhigt haben, jedoch seien weitere Unruhen am Mittwoch abend nach der großen Massenlandung der Waif-Partei zu erwarten, auf der der Oppositionsführer Kahas Pascha spricht. Die Angriffe gegen den englischen Außenminister führt man auf seine kürzlichen Äußerungen in der Londoner Guild-Hall zurück, die die englisch-ägyptischen Beziehungen betrafen und in Ägypten sehr ungünstig aufgenommen wurden.

Die außerordentliche Erregung der Bevölkerung, die ausgelöst wurde durch die Abgabe des Vertrauens der Waif-Partei an die Regierung wegen allzu großer Nachgiebigkeit gegenüber den Engländern, führte zu den Zusammenstößen. Ein Trupp von etwa 100 Studenten wurde von der Polizei unter Verwendung des Gummistücks zum Auseinandergehen aufgefordert. Die Menge griff darauf, erbittert über die Verletzung eines Studenten, die Polizei an und entwaffnete sie. Mehrere Polizeibeamte wurden über die Straßenmauer in den etwa 6 Meter tiefer liegenden Hof der englischen Kaserne geworfen. Der Polizeioffizier, der ebenfalls schwer verletzt wurde, rief englische Soldaten um Hilfe an. Die Engländer griffen aber nicht ein.

Unruhen auch in der ägyptischen Stadt Tanta

Nach Meldungen aus Kairo sind auch in der ägyptischen Stadt Tanta schwere Unruhen ausgebrochen. In einem blutigen Straßenkampf zwischen Polizei und einer feindseligen Menge wurden 45 Polizisten verletzt, davon 13 schwer. Die Polizisten eröffneten das Feuer auf die Angreifer, wobei ein Mann getötet und drei schwer verwundet wurden. Die Kundgeber setzten einen Polizeikraftwagen und ein Motorrad in Brand. Ähnlich wird erklärt, daß es außer in Tanta und Kairo zu keinen ernstlichen Unruhen in Ägypten gekommen sei. Die ägyptische Regierung fordert das Volk auf, Ruhe zu bewahren.

Ausbau der Schlageter-Hütte

vom Führer genehmigt

Berlin, 13. Nov. Der großzügige Ausbau des Schlageterforums am Rhein ist jetzt um den entscheidenden Schritt weiter gefördert worden. Vor wenigen Tagen wurden, wie der amtliche Pressedienst des Jugendführers des Deutschen Reiches meldet, die Modelle dieser gewaltigen Schlageter-Gedenkstätte vom Stabsführer Hartmann Lauterbacher in Gegenwart des Reichsjugendführers dem Führer vorgeführt und von ihm genehmigt. Damit tritt nun neben die zahlreichen schon im Bau befindlichen großen Werke in Deutschland ein neues Unternehmen am Rhein, das für ewige Zeiten Zeugnis ablegen soll von dem durch den Nationalsozialismus geborenen neuen Kulturwillen des deutschen Volkes.

Wie erinnerlich, werden die neuen bedeutenden Anlagen am Schlageterforum sich zu einer „Straße des Lebens“ gruppieren, die in der Golzheimer Heide bei der schon vorhandenen Schlageter-Gedenkstätte beginnt und sich bis zum Rheinufer erstreckt. Die heute bestehenden Anlagen bleiben unberührt, doch werden sie von einem hohen rechteckigen Erdwall umgeben, der an der offenen Seite des Reichsdecks in einen gigantischen Kreis einmündet, der eine Aufmarschfläche für ungefähr 600 000 Personen bildet. Gleichzeitig wird in Gestalt eines riesigen Reichsdecks eine Ehrenhalle für die gefallenen Freiheitskämpfer errichtet. Den künstlerischen Abschluß der Straße bildet ein Feuertrum am Rhein als Gegenstück zu dem Schlageterkreuz am anderen Ausgang der Längsachse.

Jahrestagung der Reichskulturkammer

Berlin, 13. Nov. Am Freitag, 15. November, mittags 12 Uhr, wird in der Philharmonie die Jahrestagung der Reichskulturkammer stattfinden. Bei dieser Tagung handelt es sich um das bedeutendste kulturpolitische Ereignis seit Bestehen des nationalsozialistischen Staates, da auf dieser Tagung die Mitglieder des Reichskulturkammer durch den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, berufen werden. An der Tagung werden neben der gesamten Reichsregierung das diplomatische Corps sowie alle maßgebenden Persönlichkeiten der Einzelkammern und der Parteiformationen teilnehmen. Abends findet dann die feierliche Eröffnung des umgebauten Deutschen Opernhauses mit den „Meistersingern von Nürnberg“ unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Karl Böhm statt.

Eine große Sehnsucht

Roman von Marie Blank-Eismann.

88

Rachdruck verboten.

Drei Jahre waren vergangen. Drei Jahre eines wunderbaren, großen Glücks, aber auch harter, unermüdlicher Arbeit.

Doch trotz des Fleißes des Oerhofbauern lag Segen auf allem, was die fleißigen Hände Harald von Falkenberg schafften. Er hatte, ohne erst lange um die Einwilligung des Bauern zu bitten, auch die Bewirtschaftung des Oerhofs übernommen.

Er modernisierte die Betriebe und es ging unentwegt aufwärts.

Aber Martin Oerhofs unerblütlicher Trost verbot es ihm, danach zu fragen.

Er lebte wie ein Einsiedler.

Mürrisch, finster und unzufrieden, innerlich mit Gott und der Welt zerfallen, hochte er Tag um Tag in seinem Sehnsucht am Fenster und brütete vor sich hin, starrte mit seinen toten, gebänderten Augen ins Leere.

Nur seine zusammengeballten Hände, die sich oft in ohnmächtigen Jörn erhoben, verrieten seine ruhelosen, finsternen Gedanken.

Unermüdlich, mit rührender, aufopfernder Liebe und Geduld war Christine um den Blinden besorgt. Sie wich nur selten von seiner Seite, obwohl er fast nie ein Wort zu ihr sprach.

Trotzdem hatte sie die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß noch einmal der ersichtliche Friede seinen Gang halten würde, um den sie Tag um Tag den Himmel ansah.

Sie selbst erzählte dem Gatten nie von Reginas Glück. Wie nannte sie deren Namen.

Doch umso efriger tat es die alte Burgel, die immer wieder Gelegenheit suchte, um dem Blinden von dem Glück

auf Falkenberg zu berichten. Mochte Martin Oerhof auch noch so oft der Alten den Mund verbieten, sie kümmernte sich nicht darum, sondern schwante vergnügt drauflos und zwang den Bauern, ihr zuzuhören.

Und von der alten Burgel erfuhr Martin Oerhof, daß Regina guter Hoffnung war.

„Wenn der Frühling wieder kommt, Bauer, dann werdet ihr einen Enkel haben —“ flüsterte sie ihm geheimnisvoll zu.

„Einen Enkel haben —“

„Bon Stund“ an, da er diese Nachricht erfuhr, war Martin Oerhof ein Anderer.

Nach sprach er zu keinem davon, was ihn bewegte, was sein Innerstes in den tiefsten Tiefen aufwühlte.

Nach führte er einen harten, verzweiferten Kampf mit sich selbst und wollte sich nicht beslegt geben.

Aber immer mehr kam es ihm zum Bewußtsein, daß es doch der Wille eines Höheren sein mußte, der alles so gelenkt hatte —, denn ihm, dem Oerhofbauer, dessen Hof sich seit Jahrhunderten stets von dem Vater auf den Sohn vererbt hatte, war kein Stammhalter geschenkt worden, der Name Oerhof würde mit ihm aussterben, der — derer von Falkenberg — aber weiterleben, fortbestehen, wenn seine Regina — eine Oerhof — dem Falkenberg einen Sohn schenkte.

Ist es ein Sohn, dann will ich Frieden mit den dort oben schließen —, so dachte er in den Wochen und Monaten des Wartens.

Und der Tag kam — ein goldener, lachender und verheißungsvoller Frühlingstag, an dem die Kunde im Dorf von Mund zu Mund ging und auch zu den Ohren des einsiedlerischen Oerhofbauern getragen wurde:

„Ein Sohn ist den Falkenbergs geboren worden.“

Da hielt es Martin Oerhof in seinem Jammer nicht mehr aus.

Er tastete nach Frau Christines Hand und befahl:

„Führe mich —!“

Frau Christines Augen leuchteten auf.

„Wohin willst du gehen, Martin?“ fraute sie leise, obwohl sie ahnte, was in dem Bauern vorging.

„Nach Schloß Falkenberg. Ich will meinen Enkel sehen,“ entschied er barsch, und die Rauheit sah ihm dabei in der Kehle.

Frau Christine antwortete nicht. Sie hätte in diesen Minuten auch nicht reden können, ohne in einen Tränenstrom auszubrechen.

Aber Martin Oerhof konnte Tränen nicht leiden, das mußte sie, und um ihn nicht zu verärgern, nahm sie sich gewaltsam zusammen.

Doch ihre Hand zitterte in freudiger Erregung, als sie den Blinden behutsam aus dem Haus, über den Hof und die Landstraße entlang nach dem Schloßberg führte.

Obwohl jeder, der ihnen begegnete, ahnte, wach' bedeutungsvolle Wendung sich nun im Schicksal der Oerhofs und der Falkenbergs vollzog, sprach doch keiner den Bauer an.

Auch Harald von Falkenberg, der, als Martin Oerhof nach dem Zimmer Reginas ging, im Begriff gewesen war, zu der geliebten Frau zu eilen, trat still beiseite und folgte dem Blinden und seiner Frau erst nach, als diese über die Schwelle traten.

Gerade in diesem Augenblick schme der junge Erdenbürger so lebhaft aus Leibeskräften, daß man daran erkennen konnte, wach' gesundes Leben in ihm steckte.

Da lachte Martin Oerhof, lachte zum erstenmal wieder nach so langen Jahren der Verbitterung.

Und alle, die es hörten, waren davon tief bewegt und vergaßen alles, was ihnen dieser harte, trohige Bauer an Nummer und Herzleid zugefügt hatte.

Mit leuchtenden Augen lag Regina in den Kissen und unverwandt hing ihr Blick an dem Gesicht des Vaters.

Großer Kirchenbierdiebstahl in Weiskalen

Für 200 000 RM. Weiskalen erbeutet

Münster (Weiskalen), 13. Nov. Ein verwegener, zweifellos von langer Hand vorbereiteter Einbruchdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht in die Propsteikirche in Teigle bei Münster in Weiskalen verübt. Die Täter, eine offenbar gut organisierte Berufsbande, erbeuteten zahlreiche kostbare Kirchengeräte im Gesamtwert von etwa 200 000 RM. und konnten unerkannt entkommen. Unter anderem fielen den Dieben in die Hände: Eine gotische Kontranz, drei kostbare alte Speiseleiche, davon zwei in feinsten Filigranarbeit und mit Silber geschmückt, zwei wertvolle Krankencorben, zwei alte hohe Goldleiche, sechs kleinere Goldleiche, ein Vortragekreuz reich mit Edelsteinen besetzt, ferner der gesamte Schmuck des Gnadenbildes, bestehend aus der mit Edelsteinen verzierten Goldkrone sowie aus zahlreichen Gold- und Silberketten und -plaketten.

Einheitsliste

lehnt Verhandlungen mit Borcherlas ab

Memel, 13. Nov. Der Antrag des Gouverneurs an das Mitglied des litauischen Blocks, Borcherlas, zur Bildung des Direktoriums hat bei der Einheitsliste naturgemäß entschiedene Ablehnung gefunden. Die Einheitsliste wird auch mit Borcherlas keinerlei Besprechungen pflegen. Sie riefte an den Gouverneur ein Schreiben, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß sie jede Verhandlung mit Borcherlas ablehnt.

Fleischknappheit wird überwunden

Berlin, 13. Nov. Auf einer Sondertagung der Hauptvereinsung der deutschen Viehwirtschaft in Goslar machte der neue Vorsitzende der Hauptvereinsung, Bauer Küper, bedeutsame Mitteilungen über die Maßnahmen für Deckung des Fleischbedarfs. Die Entwicklung der Schweinebestandsziffer zeige eindeutig, daß die Knappheit in zunehmendem Maße überwunden wurde. Die einschneidenden Maßnahmen der Hauptvereinsung seien notwendig geworden, um während der vorübergehenden Mangelperiode eine angemessene und gleichmäßige Verteilung der anfallenden Schlachttiere zu erreichen. Die Grundlage der Neuregelung bilde die Kontingentierung der Schlachtungen und Almschlachtungen. Die vor wenigen Tagen durchgeführte Herabsetzung des Kontingentjahres von 70 auf 60 Prozent bedeute keineswegs, daß erneute oder verstärkte Mangelerscheinungen vorhanden seien. Die Herabsetzung erfolge vielmehr, um die in den letzten Wochen noch aufgetretenen Störungen auf den Großmärkten zu beseitigen und die gewerkschaftlichen Schweinefleischlastungen auf dem Lande zu verhindern. Eine besondere Behandlung hätten die Haus- und Schlachtungen zu erfahren. Mit der Genehmigungspflicht sei keineswegs beabsichtigt, dem Bauern in seinen Kochtopf hinein zuregieren. Getroffen sollten nur diejenigen Kreise werden, die glaubten, sich den Mangelerscheinungen dank ihres Geldbetrags dadurch entziehen zu können, daß sie übermäßige Vorratswirtschaft trieben.

Hinter den Kulissen

Warschau, 13. Nov. In den letzten Tagen haben bereits mehrere polnische Blätter eine lebhafteste Beunruhigung über die Möglichkeit gezeigt, daß sich aus den französisch-englisch-italienischen Fühlungsnahmen das Entstehen eines neuen „Konzertes der Großmächte“ erbeute, oder vielleicht gar ein Wiederanleben des Viererpaktes. Unter der Überschrift „Hinter den Kulissen“ weist auch das Militärblatt „Polsta Pbroja“ in einem Leitartikel auf die Tatsache hin, daß dauernde Verhandlungen zwischen London, Paris und Rom und insbesondere zwischen Rom und London stattfinden, während doch die kriegführenden Seiten Rom und Abdus Ubeda und die offiziell interessierten Seiten der Völkerbund, Italien und Abessinien wären. Die Verhandlungen, die die Großmächte außerhalb des Völkerbundes führen, verdienen besondere Beachtung. Weil sie ein Ausdruck der Sonderinteressen der Großmächte seien. Derartige Erscheinungen seien in der Nachkriegszeit nicht vereinzelte, und man müsse daran erinnern, daß in Polen die Einschätzung solcher Verhandlungen „hinter den Kulissen“ immer die gleiche gewesen sei. Sie habe Polen feinerzeit veranlaßt, sich von allen Unternehmungen fernzuhalten, die darauf ausgingen, die europäischen Probleme durch eine Gruppe von Staaten regeln zu lassen, während sie ausschließlich zur Zuständigkeit der internationalen Einrichtungen gehörte. Man müsse sich heute angesichts des Wiederauflebens derartiger Gedanken daran erinnern, daß das polnische Urteil darüber sich immer gleich bleibe und keineswegs vorübergehend sei.

Der Bauer hatte sich nach der Wiege getastet und hielt das Kind fest, das ihm Frau Christine in die Arme legte. Ein paar Herzschläge lang herrschte atemberaubende, herzbelebende Stille.

Dann trat Martin Overhof nahe an das Bett der jungen Mutter heran, ließ den Zungen in deren Arme gleiten und tastete nach deren Hand, die er mit festem Druck umschloß.

„Um des Kindes willen will ich nun Frieden mit euch machen,“ sagte er ernst, mit schwerer Stimme, die deutlich verriet, wie tief erschüttert er war.

Glücklich und mit einem erlösenden Aufatmen nahm Regina die Rechte ihres Vaters und legte die Haralds hinein.

„Frieden! Endlich Frieden,“ flüsterte sie. Nun wird unser Glück keinen Schatten mehr haben.“

Harald drückte fest die Hand des Blinden.

„Zum Zeichen der Veröhnung soll der Junge Martin gekauft werden!“ sagte er schlicht.

Da lächelte der Blinde schlicht, tastete wieder nach seinem Enkel und fügte noch hinzu:

„Möge sich in ihm alles, was gut und groß und stark ist in den Geschlechtern der Falkenbergs und der Overhofs vererben.“

„Möge er zum Friedensträger für uns alle werden und bleiben!“ hauchte Frau Christine und schloß Regina und den Neugeborenen fest in ihre Arme.

Endlich war nun die Liebe Siegerin geworden — die wahre große Liebe, die von Gott gesendet worden war, um allen Haß zu vernichten, um Gutes und Großes zu schaffen und endlich ein wolkenloses Glück und wunderbaren Frieden und Eintracht den Falkenbergs und den Overhofs zu bringen.

— Ende —

Verhärfung der Spannung im Fernen Osten

Tokio, 13. Nov. Im Auswärtigen Amt wurde erklärt, daß eine Verhärfung der Spannung in den Beziehungen zu China durchaus nicht ausgeschlossen sei, falls die Hintermänner der antijapanischen Bestrebungen ihre Tätigkeit steigern sollten.

In der japanischen Presse wird diese Erklärung stark beachtet. Wie weiter verlautet, sind die diplomatischen Vertreter Japans angewiesen, in Nanking vor japanischer Agitation zu warnen und erneut die Bekämpfung der antijapanischen Bewegung zu fordern. Gleichzeitig bringt die japanische Presse in größter Aufmachung die Behauptung, daß der chinesische Botschafter in Moskau ein Geheimabkommen mit Sowjetrußland und den Vereinigten Staaten betriebe, das der Bekämpfung des japanischen Einflusses in China und im ganzen Fernen Osten dienen solle. Ein Militärvertrag mit Moskau sei schon fertig. Diese Alarmmeldung ist aus Hingling datiert. In den Blättern wird gleichzeitig auch England angegriffen, dem Unterstützung der japanischen Agitation in China vorgeworfen wird. Die japanische Regierung müsse die Gefahr erkennen, und durch ihre entschlossene Haltung gegenüber Nanking und in Nordchina die Bedrohung des Friedens im Fernen Osten bekämpfen.

Zokales

Widbad, den 14. November 1935

Deutsche Arbeitsfront. Die Rechtsberatung für Betriebsführer findet heute nachmittag von 2—3 Uhr im Trauzimmer des Rathauses statt.

Kapitalerhöhung. Wie wir hören, erhöht die Enztabank Häberle & Co. ihr Kommandit-(Garantie-)Kapital um 150 000 bis 200 000 Reichsmark.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel. In seiner Eigenschaft als Kreisgruppenleiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Kreis Neuenburg, hatte Pg. Blappert die Widbader Einzelhändler auf Dienstag abend zu einer Versammlung in den Schwarzwalddorf einberufen. Zweck der Versammlung war, die Einzelhändler mit dem Ausbau der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und der darin zusammengefaßten Fachgruppen bekannt zu machen und deren Aufgabengebiete zu umreißen. Zu Beginn seiner längeren Ausführungen konnte Pg. Blappert eine stattliche Anzahl Einzelhändler und insbesondere die nahezu vollständig erschienenen Fachschaftswalter begrüßen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich zwischen den verschiedenen Fachgruppen ein ersprießliches Zusammenarbeiten ergeben möge, zum Wohle des gesamten Einzelhandels. In einem klaren, von hoher Auffassung Zeugnis gebenden Vortrag, führte Pg. Blappert seinen Zuhörern die grundlegenden Unterschiede vor Augen, die zwischen dem Wirtschaftsgebühren einer vertriebenen, liberalistischen Zeit und der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung bestehen. Die Interessensverbände von früher sind verschwunden, sie dienen immer nur den Interessen einzelner Gruppen. Jetzt besteht nur ein Verband und das ist die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, die alle Einzelhandelsgeschäfte umfaßt, gleichviel, welcher Branche sie zugehören, und ohne Rücksicht auf die Höhe des Umsatzes. Für Württemberg besteht die Bezirksgruppe Württemberg-Hohenzollern, die wiederum in 64 Kreisgruppen aufgeteilt ist. Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel gliedert sich als solche in 31 Fachgruppen. — Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel darf nicht verwechselt werden mit der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel. Letztere hat die Aufgabe, sämtliche Handelsbetriebe in sozialer und wirtschaulicher Hinsicht zu betreuen und darüber zu wachen, daß sich die Wirtschaftsführer in den Fachverbänden nach den nationalsozialistischen Grundätzen ein- und ausrichten. In Zukunft wird es nicht mehr möglich sein, daß Nichtfachleute ohne weiteres ein Geschäft errichten können. Größte Aufmerksamkeit wird daher der Berufsausbildung zugewendet. Der angehende Kaufmann wird sich zukünftig verschiedenen Prüfungen unterziehen müssen, um den Fähigkeitsnachweis für die Übernahme eines eigenen Geschäftes zu erbringen. Denn von der Leistung des Einzelnen hängt der Erfolg und die Achtung des gesamten Berufsstandes ab. Der Kaufmann muß sich bewußt werden, daß er nicht Warenverleiher oder Krämer sein will, sondern als Kaufmann eine Stellung in der Wirtschaftsordnung einnimmt, die ihn verpflichtet, zu beweisen, daß er im Dienste der Volksgemeinschaft steht, und daß es eine selbstverständliche Ehrenpflicht ist, sein Wissen und Können für die Hebung des Volkswohles und der Volkskraft einzusetzen. In diesem Sinne soll auch in Widbad der Zusammenfluß aller Einzelhändler durchgeführt werden. — Pg. Blappert gibt bekannt, daß nachstehende Volksgenossen zu Mitarbeiter vom Gau bezw. Bezirk berufen wurden und daß diese ihre Mitarbeit zugesagt haben: Herr Illmann als Ortsbetriebsgemeinschaftswalter Handel; Pg. Friz Klotz für die Fachgruppe Kesself., jetzt Nahrung und Genuss; Pg. Weber für die Fachgruppe Textil-Einzelhandel; Herr Seydelmann für den Schuhhandel und gleichzeitig als Schriftführer; Ratsherr Pg. J. Bött für die Handwerksmeister mit Einzelhandelsbetrieb; Pg. W. Rieping jun. ebenfalls als Vertreter des Handwerks und der sonstigen Berufe. — Im Verlauf seiner Ausführungen kam Pg. Blappert auch auf den Handel und Gewerbeverein Widbad zu sprechen, der im Jahre 1854 als Gewerbeverein gegründet wurde und im Jahre 1934 sein 80jähriges Bestehen hätte feiern können, wenn er nicht durch die Neuordnung der Wirtschaftsverbände zur Auflösung gezwungen worden wäre. Pg. Blappert konnte den letzten Vorsitzenden Herrn Schlottermeister Schwerdtle für die im Handels- und Gewerbeverein geleisteten Dienste den Dank abstatten. Auch der NS-Hago-Ortsamtsleiter Pg. Schill war zur Versammlung erschienen und wurde von dem Versammlungsleiter herzlich begrüßt. Pg. Schill brachte zum Ausdruck, daß ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Handel und Handwerk und NS-Hago bisher bestand, und daß er sich stets für ein gutes und verständnisvolles Zusammenarbeiten einsetzen werde. Nachdem noch von Pg. Klotz für die Kesself. und von Pg. Weber für den Textil-Einzelhandel einige Verfügungen bekannt gegeben wurden, konnte Pg. Blappert unter dem Hinweis, daß am 4. Dezember eine Kreisversammlung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel am Nachmittag in Neuenburg und am Abend in Widbad stattfindet, bei der der Geschäftsführer Dr. Schubert von Stuttgart sprechen wird, die Versammlung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer schließen.

Von 10 machen's 8 verkehrt! Oder, um es ganz klar auszudrücken: von 10 Menschen, die Zahnpflege treiben, puzen sich 8 wohl morgens die Zähne, aber abends vor dem Schlafengehen verläumen sie diesen wichtigen Dienst an ihrer Gesundheit. Dabei ist die gründliche Reinigung der Zähne mit einer verlässlichen Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont am Abend wichtiger als in der Frühe, weil sonst die Speisereste im Laufe der Nacht in Gärung übergehen und dadurch Zahnsäure (Karies) hervorgerufen. Darum lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

Württemberg

Dritte Versammlungswelle in Württemberg

Aufruf der Gaupropagandaleitung

Stuttgart, 14. Nov. Von den Vorkämpfern und Plakattafeln der Dörfer und Städte in Württemberg leuchten wiederum die roten Plakate mit dem schwarzen Hakenkreuz im weißen Feld. Sie rufen auf zu der dritten Versammlungswelle, die die Partei vor Weihnachten durchführt. Am 15., 16. und 17. November werden wiederum alle Redner der Partei in Württemberg, die Führer des Staates und der Bewegung hinaus in die Dörfer und Städte gehen, in die kleinsten Flecken, um den Willen des Führers dem Volk zu vermitteln. Es ist Kampfszeit, das läßt das Thema erkennen, unter dem die Versammlungsaktion stattfindet. „Weiter im Kampf gegen die Feinde der Nation, für Ehre, Freiheit und Brot!“

Diese Parole wird die Partei in allen Versammlungen der Bevölkerung geben. Wenn es auch wenige Wochen her ist, daß die Versammlungen der Bewegung im Lande stattfanden, so ist doch unsere Zeit so schnelllebig, daß wiederum neue Probleme lebendig sind, die der Erörterung bedürfen. Die drängende Fülle in den früheren Rundgebungen hat bewiesen, daß die Bevölkerung diese Versammlungen haben will, um sich dort zu unterrichten über das Gebot der Stunde.

Fünferlei Blumen am Sonntag

Stuttgart, 13. Nov. Die Kunstharzabzeichen, die am Sonntag, 17. November, bei der Gaupropagandaleitung zum Verkauf kommen, werden, hübsch wie sie sind, und geschmackvoll in Form und Farbe, großen Anklang und gute Abnahme finden. Es sind Blümchen in fünf verschiedenen Farben: Phlox, Karthäusernelken, Leberblümchen, Jasmin und Dotterblumen. Die 550 000 Stück, die im Gau Württemberg-Hohenzollern abgesetzt werden müssen, werden von der NS-Frauenkraft, von den NS-Bältern, vom Roten Kreuz, von den christlichen Wohlfahrtsverbänden Caritas und Innere Mission, wie auch von den Hilfsbedürftigen verkauft, um daß erstmals Betreuer und Betreute aktiv zusammenwirken, so ein gutes Ergebnis der Hilfsaktion zu bringen. Auch diesmal, oder: diesmal erst recht wird sich der bewährte Opfergeist der schwäbischen Volksgenossen erweisen und wird ein gutes Ergebnis der Sammlung zeitigen.

Dem Kreisbeauftragten für das Winterhilfswerk in Stuttgart-Stadt sind Klagen des Stuttgarter Einzelhandels zugegangen, wonach von verschiedenen Verbänden und Vereinen jetzt schon wieder für die Veranstaltung von Weihnachtsfeiern bei den Geschäftsinhabern Sammlungen veranstaltet werden. Der Kreisbeauftragte macht daher darauf aufmerksam, daß während der Dauer des WHW keinerlei sonstige Sammlungen zugelassen sind und sämtliche Spenden dem WHW, Kreisführung Stuttgart-Stadt, Katharinenstraße 20, bezw. seinen Ortsgruppenführungen zuzuführen sind. Alle Vereine und Verbände jedoch, die bei ihren Weihnachtsfeiern Bescherungen vornehmen wollen, haben die hierfür benötigten Gaben aus den Reihen ihrer Mitglieder zu erbitten und nicht auf dem Wege einer öffentlichen Sammlung zu beschaffen.

Stand der Bauarbeiten der Reichsautobahn

In dem Streckenabschnitt Stuttgart-Ulm sind nur noch im Bereich des Stellabfalls der Schwäbischen Alb ein paar Lücken von wenigen Kilometern, wo die Bauarbeiten noch nicht im Gang sind. Durch die in den letzten Wochen begonnenen Erdbewegungen zwischen Kirchheim u. T. und Weiskalen, bei Drackenstein und zwischen Merklingen und Widderfall, schrumpfen diese Lücken wesentlich zusammen.

Auf der Strecke Stuttgart-Heilbronn sind es drei Abschnitte, in denen die Erdbewegungen begonnen haben und teilweise erheblich fortgeschritten sind. Der erste Abschnitt umfaßt den großen Bogen, der um das Weiskalener Seegebiet herumführt und von Eberdingen über Etingen bis Korntal reicht. Deutlich zeichnet sich der Verlauf der Strecke in dem Waldgebiet ab. Der zweite Abschnitt liegt zwischen Heutingsheim und Heilbronn. Die Überquerung der Löwensteiner Berge bringt an diesen Baustellen umfangreiche Erdbewegungen mit sich. Reizvolle Ausblicke auf die Weiskalener und den Murrstein wurden hier erschlossen.

Im Streckenabschnitt Stuttgart-Karlsruhe haben nun auch die Erdarbeiten eingesetzt und zwar zwischen Etingen und Kulesheim. Weitere Abschnitte dieser Strecke werden demnächst in Angriff genommen.

Trotz der Niederschläge der letzten Woche, die auf der Albhochfläche schon Schneefall brachten und zur freizeigenen Arbeitsleistung zwangen, konnten im Monat Oktober noch etwa 4300 Arbeiter beschäftigt werden. Geleistet wurde bis Ende Oktober insgesamt 1 137 796 Tagewerte, 2 315 472 Kubikmeter Erd- und Felsmassen wurden bewegt und 68 715 Kubikmeter Beton und Eisenbeton wurden für die Kunstbauten verarbeitet.

Einzelheiten über die Kunstbauten

a) Strecke Stuttgart-Ulm-Heilbronn. Am Sulzbachradt sind die Montagearbeiten so weit vorangeschritten, daß ca. 240 Meter Brücke fertig montiert sind. Die hohen Pendelrahmen in der Mitte des Bauwerks sind erstellt, der freie Vorbau wird auf der Hangseite in Richtung Ulm fortgesetzt, wo noch zwei Zwischenpfeiler zu erstellen sind. Falls die Witterungsverhältnisse einigermaßen günstig sind, hofft man bis Januar das Widerlager in Richtung Ulm zu erreichen. Etwa 2 Kilometer weiter in Richtung zum Neckartal wird zur Zeit die Stahlkonstruktion einer Feldwegbrücke montiert. Dies ist das letzte Bauwerk zwischen Stuttgart und dem Neckartal. Zwischen dem Neckartal und Kirchheim sind noch die Unterführungen der Straßen von Kirchheim nach Lindorf, von Dellingen nach Lindorf und von Kirchheim nach Reudern in Arbeit. Die Arbeiten an der Kreuzung der Autobahn mit dem Lautertal machen gute Fortschritte. Der Lauterbachlauf ist bereits fertiggestellt. Die Brücken über die Reichsstraße Kirchheim-Deitingen und über die Straße und Reichsbahn Kirchheim-Überlingen sind schon gut vorangeschritten; ebenso die Arbeiten für einen Kanaldüker oberhalb Kirchheim. Bei Gröbinger werden vor allen Dingen die Gründungsarbeiten für den großen Viadukt über die Franzosenstraße beschleunigt betrieben, um noch vor Eintritt der kalten Witterung die Pfeilerfundamente fertigstellen zu können; die kleineren Straßen- und Wegbrücken in diesem Abschnitt sind bereits erstellt, die umfangreichen Betonarbeiten für eine große Stützmauer entlang der Reichsstraße Gröbinger sind noch im Gange. Die nasse Witterung der letzten Zeit ist bei dem dortigen zu Ausschüssen neigenden Gelände wenig günstig gewesen, doch hofft man die Betonarbeiten bis zum Eintritt des Winters im wesentlichen beenden zu können. Für die Bauten am Albabstieg bei Drackenstein werden gegenwärtig die Baustellen eingerichtet. Mit der Aufnahme der eigentlichen Bauarbeiten wird in diesem schwierigen Abschnitt vor Eintritt des Winters kaum noch zu rechnen sein. Auf der Albhochfläche konnten die meisten Bauwerke ganz



oder annähernd fertiggestellt werden; in der Gegend von Unterechingen und Langenau werden eben jetzt weitere Straßen- und Wegfreuzungsbauwerke in Angriff genommen, z. B. die Unterführung der Bahnstrecke Ulm-Heidenheim in der Nähe von Unterechingen. An der Donaubrücke bei Leinheim konnten das Widerlager in Richtung Ulm, sowie zwei Mittelpfeiler fertig gestellt werden. Der letzte Mittelpfeiler und das Widerlager in Richtung Augsburg sind in Ausführung. Das Vehrgerüst für die erste Bogenschleife (Richtung Ulm) ist bereits fertig aufgestellt und macht bei einer Bogen Spannweite von ca. 75 Meter einen wichtigen Eindruck. Bei dem kürzlich eingetretenen Hochwasser konnten die Pfeilerbaugruben gerade noch trocken gehalten werden, so daß kaum nennenswerte Verzögerungen eingetreten sind.

b) **Strecke Stuttgart-Heilbronn.** Am 12. November über das Beytenbachtal ist bereits ein Widerlager betoniert, die Gründungsarbeiten der Mittelpfeiler liegen vor ihrem Abschluss. Das Vehrgerüst ist für eine Fahrbahnhälfte angebracht. Man hofft die Betonierarbeiten für die Tragkonstruktion demnächst in Angriff nehmen zu können. Die in der Nähe befindliche Unterführung über den Lachengraben ist fertiggestellt. Am Engelberg ist bei Leonberg ein von der Eltinger Seite her bereits für jede Tunnelröhre ein Röhrenstollen vorgetrieben worden. Auf der Fahrbahn Stuttgart-Heilbronn ist man 42 Meter, auf der Fahrbahn Heilbronn-Stuttgart bereits 55 Meter weit vorgekommen. Der Wasserandrang war anfangs ziemlich erheblich, zeitweise bis zu 3,5 Liter in der Sekunde, er hat jedoch bald nachgelassen und bis jetzt keine größeren Schwierigkeiten mehr verursacht. Auf der Seite gegen Dillingen ist man noch mit dem Boreinschnitt beschäftigt; voraussichtlich wird kommende Woche mit dem Röhrenstollen begonnen werden können. Die Überführung der Reichsstraße Jüssenhausen-Schwieberdingen ist in der Hauptphase fertig. Zur Zeit werden noch die Dichtungsarbeiten ausgeführt und die Geländer befestigt. In der Nähe davon sind noch einige kleinere Wegfreuzungsbauwerke in Ausführung.

Staatssekretär Milch und Oberst Udet in Hall

Schwäb. Hall, 13. Nov. Der Standortälteste des Standorts Schwäb. Hall teilt mit:

Am Montag nachmittag traf überraschend der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium, Generalleutnant Milch, im Flugzeug auf dem Flugplatz Schwäbisch Hall ein. In seiner Begleitung befand sich neben anderen Offizieren des Reichsluftfahrtministeriums der bekannte Pour le mérite-Piloter Oberst Udet. Der Staatssekretär begrüßte die zum Antreten befohlene Fliegerstaffel mit einer Ansprache, in deren Verlauf er die Bedeutung der Luftwaffe sowie die besonderen Pflichten und Aufgaben der Flieger innerhalb der Wehrmacht und der allgemeinen Dienstpflicht darlegte. Er wies nachdrücklich darauf hin, daß es ausschließlich der überragenden Persönlichkeit des Führers zu verdanken sei, daß wir nach langen Jahren der Schmach und Fesselung die Befreiung auf dem Lande, dem Wasser und in der Luft wieder haben. Der General gedachte dabei auch der einzigartigen Verdienste, die der Reichsluftfahrtminister General der Flieger Hermann Göring bei der Schaffung und dem Aufbau der Luftwaffe hat. Die Ansprache wurde mit einem dreifachen Stechheil aus unseren Führer und Obersten Befehlshaber Adolf Hitler beschlossen. Nachdem der Staatssekretär sich noch über den Stand des Ausbaues des Flugplatzes durch den Fliegeroffizierskommandanten kurz hatte berichten lassen, verabschiedete er sich mit seinen Begleitoffizieren zum Weiterflug.

Schillergedenkfeier in Warbach

Warbach a. N., 13. Nov. Der Schillergedenktag des 11. November klang, mit einer Abendsfeier des Warbacher Schillervereins im Saale des Hotels Krone harmonisch aus. Der Vorsitzende des Warbacher Schillervereins, Bürgermeister Kopf, begrüßte die zahlreichen Anwesenden, besonders herzlich den Ehrenbürger der Stadt, Geheimrat Professor Dr. von Güntter. Auch heuer, so führte er aus, feiern wir wieder ein Jubiläum; es sind in diesem Jahre hundert Jahre, daß der Warbacher Schillerverein gegründet wurde. Am Schluß seiner Ansprache erinnerte Bürgermeister Kopf noch daran, daß im Jahre 1935 eine große Anzahl hoher Gäste das Schiller-Rationalmuseum besucht haben, so Reichsminister Dr. Götters, Reichsminister Rust und Reichsleiter Rosenfeld. Anschließend hielt Geheimrat von Güntter seinen Festvortrag: „Hundert Jahre Warbacher Schillerfeier“.

Schweres Gasunfall — Ganze Familie tot

Bad Friedrichshall, Jagstfeld, 13. Nov. Am Mittwoch morgen fand man die Familie Veit im Bett tot auf. Sie war einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen und zwar der 31 Jahre alte Bergmann Rudolf Veit, seine 28 Jahre alte Gattin und ihr beinahe 2 Jahre altes Kind. Während der Nacht war ein Gasrohr der am Haus vorbeiführenden Gasleitung gebrochen. Das Gas war durch einen aus dem Haus des Veit in die neben der Gasleitung liegende Kanalisation führenden Kanal in den Keller des Anglückshauses geströmt und von dort in die darüberliegende Wohnung gedrungen. In der Wohnung selbst befand sich keine Gasleitung. Wiederbelebungsvorversuche blieben erfolglos.

Nebenstellen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel in Ulm und Reutlingen. Vor kurzer Zeit hat die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Bezirksgruppe Württemberg-Hohenzollern in Ulm und Reutlingen Nebenstellen errichtet. Beide Nebenstellen wurden von dem Leiter der Bezirksgruppe, Hofmann in einer schlichten Feier, an der Vertreter des Staates, der Behörden, der Partei, der Handelskammer Reutlingen und Ulm, der D.M.G. und der einzelnen Fachgruppen des Einzelhandels teilnahmen, übergeben. Die Aufgabe dieser Nebenstellen ist in erster Linie die Betreuung der Einzelhändler des ihnen zugewiesenen Dienstbereiches in allen wirtschaftlichen Fragen. Darüber hinaus haben sich auch unsere Nebenstellen die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen staatlichen und Parteidienststellen zur Aufgabe gesetzt. Die Nebenstelle Ulm ist zuständig für den gesamten Handelskammerbezirk Ulm einschließlich der Nebenstellen Ravensburg und Heidenheim, während die Nebenstelle Reutlingen den Einzelhandel der Bezirke der Industrie und Handelskammer Reutlingen, Rottweil und des preußischen Landesteils Hohenzollern zu betreffen hat. Allseits wurde die Einrichtung der Nebenstellen herzlich begrüßt, zumal damit auch die neue Organisation des Einzelhandels, die Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels, bei uns in Württemberg-Hohenzollern auf breiteren Boden Fuß faßt. Die Einzelhändler dieser Bezirke haben damit eine Stelle erhalten, an die sie sich in allen ihren beruflichen Fragen und Sorgen wenden können. Der Handelskammerbezirk Stuttgart mit dem Bezirk der Nebenstellen Heilbronn wird nach wie vor von der Bezirksgeschäftsstelle Stuttgart betreut.

Stuttgart, 13. Nov. (Tagung der württ. Dentisten.) Am Dienstag fand im Stadtpark in Stuttgart eine Amtswaltertagung des Reichsverbandes Deutscher Dentisten statt, zu der der Reichsdentistenführer Schaeffer mit seinem Mitarbeiterstab erschienen ist. Auf derselben wur-

den alle Fragen der Zahnbehandlung durch Dentisten eingehend bearbeitet und besprochen. Heute schloß sich im Stadtpark eine große Tagung der württembergischen Dentisten an.

Kundgebung der NS.-Frauensschaft. Am Sonntag, 17. November, findet um 14 Uhr in der Stadthalle eine Zusammenkunft nationalsozialistischer Frauen aus 34 Kreisen des Gauess Württemberg-Hohenzollern statt. Nach Begrüßung durch Kreisleiter Mauer sprechen der Reichsleiter des Rassenpolitischen Amtes Dr. Groß und die Gaufrauenchaftsleiterin Haindl.

Tagung der H.J.-Ärzte. Am Sonntag, 24. November, findet gelegentlich der zweiten Tagung der württ. H.J.-Ärzte in Stuttgart die feierliche Verpflichtung der neuen H.J.-Ärzte des Gebiets und Obergangs 20 statt. Es sind annähernd 450 Ärzte in Württemberg.

Straßenbahnbau in Richtung Stammheim. Wie wir vom Städt. Nachrichtenamt erfahren, wird noch in diesem Jahr mit der Verlängerung der Straßenbahnverbindung von Jüssenhausen durch die Stammheimer Straße bis zur Brücke über die Bahnlinie Kornwestheim-Kornal (Hohenwartstraße) begonnen. Die Weiterführung der Straßenbahn bis Stammheim ist in Aussicht genommen und wird nach Abschluß der zwischen Stuttgart und Stammheim zur Zeit noch schwebenden Vertragsverhandlungen in Angriff genommen werden. Die Linie wird zweigleisig ausgebaut.

Tödlicher Sturz. Am Dienstag abend stürzte in einem Hause am Marktplatz ein 52 Jahre alter Glendrehler, der dort eine Beförderung gemacht hatte, infolge Fehltritts die 15 Stufen hohe Treppe hinab. Er wurde in bewußtlosem Zustand in das Katharinenhospital verbracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs gestorben ist.

Fellbach, 13. Nov. (Unfall.) In der Nacht zum Mittwoch wurde der 55 Jahre alte Bahnfrankwächter Paul Seibold, als er mit seinem Fahrrad vom Dienst nach Hause fuhr, von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenzug angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt dabei einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Vöblingen, 13. Nov. (Vom Friseurhandwerk.) Die Deutsche Arbeitsfront (Gaubetriebsgemeinschaft Handwerk) schreibt u. a.: Vor kurzer Zeit wurde gemeinsam zwischen der Gauarbeitsgemeinschaft Friseur und der Innung Vöblingen in Anwesenheit eines Landjägers im ganzen Kreis Vöblingen eine Kontrolle sämtlicher Friseurbetriebe durchgeführt. Der Gesamteindruck dieser Kontrollen konnte als gut bezeichnet werden. Außer einigen Unständen in bezug auf sozialpolitische Betreuung wurden drei Fälle festgestellt, in denen die hygienischen Verhältnisse sofortige Einleitung weiterer Schritte bedingten. Das Oberamt hat die Schließung dieser Betriebe aus gesundheitspolizeilichen Gründen verfügt. Es handelt sich um je einen Friseurbetrieb in Waihingen, Darmshelm und Magstadt. Diese Fälle zeigen wieder mit aller Deutlichkeit, daß im Friseurhandwerk aller Ernstes daran gegangen wird, eine Säuberung vorzunehmen.

Forchtenberg, N. Dhringen, 13. Nov. (Die neue Michaelskirche.) Am Sonntag fand unter außerordentlich starker Beteiligung die Einweihung der neuen Michaelskirche statt. Sie ist ein Werk von Architekt Weippert, der vor der Kirche mit Worten des Dankes die Schlüssel an Stadtpfarrer Gellischheimer überreichte. Bei dem ersten feierlichen Gottesdienst in der Kirche sprach Dekan Faber-Dhringen das Hochgebet, während Prälat Gauß-Heilbronn die Festpredigt hielt. Stadtpfarrer Gellischheimer gab einen Ueberblick über die Baugeschichte der neuen Kirche. Mit einem gemeinsamen Eintopfen in der Turnhalle, einem Kirchenkonzert und einem liturgischen Abendgottesdienst war der erlebnisreiche Festtag ausgefüllt.

Habelsdorf, N. Hall, 13. Nov. (Zwei Scheuern abgebrannt.) In der Nacht zum Dienstag brach hier ein Brand aus, dem die dicht beieinanderliegenden Scheuern des Friedrich Bullinger und des Ernst Ostander zum Opfer fielen. Den Feuerwehren von Ushofen, Wolpertshausen und Reinsberg und der Motorspritze Schwäbisch Hall gelang es in mehrstündiger Arbeit, einen Uebergriff des Feuers auf die Wohngebäude und andern Nachbarhäusern zu verhindern. Die Brandursache ist noch nicht geklärt. Der durch den Brand entstandene Schaden ist sehr hoch, da die großen Scheuern noch vollständig mit Frucht gefüllt waren.

Geislingen, 13. Nov. (Brandstifter gefaßt.) In der Nacht auf Montag konnte eine Landjägerstriebe in Stuberheim einen Brandstifter auf frischer Tat erwischen. Es handelt sich um einen Landwirt mit größerem Hof, der versuchte, seine Scheune anzuzünden. Den Landjägern gelang es, das Feuer wieder zu löschen und ein Verbrechen zu verhindern. Der Täter wurde festgenommen.

Biberach, 13. Nov. (Gedenkstein.) Anlässlich des zweiten Todestages des Bannführers Wilhelm Reith findet in Anwesenheit des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr, am nächsten Sonntag auf dem Friedhof in Biberach a. d. N. die Weihe des „Wilhelm-Reith-Gedenksteins“ statt. Wilhelm Reith war der erste Hitler-Junge Oberschwabens. Sein Vorbild soll der Jugend für alle Zeiten vorantreten. Der Gedenkstein, dessen Umgebung entsprechend gestaltet wird, soll zu einem Wallfahrtsort unserer Jugend werden. Alljährlich am 17. November soll die Hitler-Jugend dort ein Treffen veranstalten.

Mattensweiler, N. Biberach, 13. Nov. (Brand.) In den Abendstunden des Montags brannte der alleinstehende Stadel des Xaver Sauter nieder. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz des Wohnhauses beschränken. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Jonn, 13. Nov. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße nach Jonn wurde der Fuhrer des August Schäffler hinter seinem schwer beladenen Fuhrwerk auf der Straße bewußtlos aufgefunden. Wie der Unfall passiert ist, konnte nicht festgestellt werden, da der verunglückte junge Mensch noch in der Nacht verstarb.

Unterzell, N. Leutkirch, 13. Nov. (Kind ertrunken.) In tiefes Leid wurde die Familie Wechsel hier versetzt. Das fünfjährige Töchterchen Miliane hatte sich von zu Hause entfernt und war in die am Hause vorbeifließende Ach bzw. Kanal gefallen und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Friedrichshafen, 13. Nov. (Gasvergiftung.) In der Garage eines hiesigen Gasthofs, woselbst ein Zimmer mit Kochgelegenheit untergebracht ist, wurde ein auswärtiger, 63 Jahre alter, verwitweter Geschäftsmann tot aufgefunden. Aus den beiden offenen Hähnen des Gasherdes war Gas ausgeströmt. Näheres dürfte die Untersuchung ergeben.

Friedrichshafen, 13. Nov. (Er hat ausgedient.) Der württembergische Kaddampfer „König Karl“, erbaut im Jahre 1890 durch die Firma Eisler, Wöhl u. Co. in Zürich, steht schon über ein Jahr außer Dienst und wurde der Bodensee-Station im Bunde deutscher Marinevereine in Seemoos (Friedrichshafen) als Schulschiff käuflich übergeben. Er stand längere Zeit festverankert vor der Seemoos-Verft. Nun wurde aber die Seeschule in Seemoos aufgelöst. Deshalb kam der Dampfer „König Karl“ auf den Abbruch zum Verkauf. Am Montag wurde der Dampfer „König Karl“ von der „Buhhorn“ nach dem Konstanzer Hafen geschleppt, um abmontiert zu werden.

Ulm, 13. Nov. (Todesfall.) Im Alter von 60 Jahren ist Ludwig Sammeth, Brauereibesitzer und Apotheker, gestorben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

„Triumph des Willens“ in London. Der Reichsparteitag film „Triumph des Willens“ ist zum ersten Mal vor der deutschen Kolonie in London gezeigt worden. Die Aufführung hatte einen durchschlagenden Erfolg. Ueber 1000 Zuschauer brachen immer wieder in Beifallsstürme aus beim Erscheinen des Führers bei den gewaltigen Aufmarschbildern.

RSA. Stabschef Ruhe besucht die Bayerische Ostmark. Am Samstag und Sonntag, dem 16. und 17. November, wird der Stabschef die SA-Gruppe Bayerische Ostmark besichtigen, und zwar in den Städten Bayreuth, Passau und Regensburg. Die Besichtigung findet ihren Abschluß mit einem SA-Führerappell am Sonntagabend in Regensburg.

50 000 RM. Gewinn gezogen. Bei der Mittwochsziehung der Preußisch-Schlesischen Klassen-Lotterie wurde auf die Nummer 211 769 ein Gewinn von 50 000 RM. gezogen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Acheln in Bayern gepfeift, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Acheln in Schleswig-Holstein.

Herabsetzung des holländischen Diskontsatzes. Die Niederländische Bank hat am Mittwoch den Diskontsatz von 4 auf 3,5 Prozent ermäßigt. Diese neue Diskontermäßigung wird bewirkt durch starke Flüssigkeit des holländischen Geldmarktes.

Große Manöver der amerikanischen Flotte. Aus San Pedro in Kalifornien ließen am Mittwoch 100 Kriegsschiffe mit 400 Flugzeugen zu großen Flottenmanövern aus. Der Zweck der Übung wird streng geheimgehalten.

Neht Kinder eines Farmerhepaares verdrängt. Bei Alexis in Nordkarolina brannte ein zweistöckiges Farmerhaus nieder. Alle acht Kinder des Farmerhepaares kamen in den Flammen um. Die Kinder fanden im Alter von einigen Monaten bis 22 Jahren. Der Vater hatte vergeblich versucht, die Kinder zu retten. Er hat sich dabei schwere Brandwunden zugezogen. Die Frau des Farmers blieb unverletzt.

Veranstalter und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Württembergischer Verlagsgesellschaft, Württembergische Druckerei und Verlagsanstalt, Stuttgart. 10. 11. 39. Zur Zeit ist Preis für Nr. 2 gültig.

Suche

für 1. oder 15. Dezember
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche in der Stadt.
Angebote sind an die Tagesblatt-Geschäftsstelle zu richten.

OFEN

für größeres Zimmer geeignet
verkäuflich.
Näheres in der Tagesblatt-Geschäftsstelle.

Das beste Werbemittel

für Ihr Geschäft ist eine Anzeige im „Wildbader Tagblatt“

Das Kampfschild gegen die Winternot

Monat November



Jede deutsche Wohnung für trägt dieses Zeichen der Opferbereitschaft!

Trauerfäden

werden auf Wunsch in kürzester Zeit einwandfrei schwarz gefärbt.

Färberei Wüll

Annahme: Korsettgeschäft, Wundplau, König-Karlstraße



Die klugen Frauen hört man loben: Nimm Dir

Loba

für den Boden

Es macht die Putzarbeit bequem, die Wohnung mällig, angenehm.

LOBA-WACHS u. LOBA-BEIZE

